

rischen Verein Schweinfurt e. V. – Gruppe des Frankenbundes –, der ihn schon 1956 zum Wahlmitglied berief, ist er in freundschaftlicher Weise verbunden. Der Gesellschaft für Fränkische Geschichte gehört er als Mitglied des Ausschusses, den Freunden Mainfränkischer Geschichte als Beirat an. Eine Fülle von Aufgaben, Ursache des Optimismus, mit dem Freunde und Schüler und FRANKENLAND gratulieren. -t

Heinrich Scheler †

Am 29. Juli dieses Jahres starb – wie FRANKENLAND erst jetzt erfuhr – im Bamberger Krankenhaus das Ehrenmitglied der Frankenbundgruppe Bamberg Schneidermeister i. R. Heinrich Scheler im Alter von 83 Jahren und 8 Monaten.

Bei der Beisetzung, an der viele Bamberger Bundesfreunde teilnahmen, legte der Vorsitzende der Bamberger Bundesgruppe Adam Salberg im Namen der Bundesleitung und der Bamberger Gruppe einen Kranz nieder. Heinrich Scheler kam im obenfränkischen Ströbendorf im Landkreis Lichtenfels am 27. November 1887 auf die Welt. Er erlernte das Schneiderhandwerk und kam – nach damaligem Brauch als Geselle noch wandernd – bis nach Sachsen, wo er in Kehnert im Kreis Magdeburg seine Frau Anna geb. Wernstedt kennenlernte. Nach dem I. Weltkrieg und den schweren Jahren nach der Inflation erbaute er mit seinem zehn Jahre jüngeren Bruder 1930 in Bamberg ein Haus in der Gabelsbergerstraße und betrieb dort – gemeinsam mit dem Bruder – eine stadtbekanntes Maßschneiderei. Bereits am 1. Januar



Bildstock bei Forchheim

Zeichnung von Thomas Habbel

1931 trat er dem Frankenbund bei. Die Gruppe Bamberg wählte ihn 1951 zum Schatzmeister. Bald darauf wurde er in den Bundesbeirat berufen. Als der „Gekreue Ekkehard“ der Bamberger Frankenbundgruppe hat er sich auch um den Gesamtbund verdient gemacht. 1964 entschlief überraschend schnell seine Frau, im folgenden Jahr sein Bruder, welcher der Bamberger Gruppe als Stellvertreter der Kassenwart gedient hatte. Diese beiden Schicksalsschläge hat Heinrich Scheller nie ganz verwunden. Er zog in das Evangelische Altersheim in Bamberg und gab 1965 das Amt des Kassenwarts in jüngere Hände; Mitglied des Gruppenbeirates blieb er bis zu seinem Tode. Zu seinem 77. Geburtstag 1964 verlieh ihm die Bamberger Frankenbundgruppe die Ehrenmitgliedschaft. Um die gleiche Zeit



Foto: Hagel-Bamberg

wurde er auch Ehrenmitglied des Evangelischen Vereins Bamberg.

Adam Salberg

Oberstudiendirektor Dr. Helmut Fuckner ausgezeichnet

Der Stellvertretende Vorsitzende des Frankenbundes, allen Bundesfreunden wohlbekannt als Anreger und Förderer der Bundesstudienfahrt dieses Jahres in die Oberpfalz, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Seit vielen Jahren in der Lehrerbildung tätig, lehrt er an der Pädagogischen Hochschule

Nürnberg und an der Universität Erlangen. Er vertritt mit viel Erfolg das Fach der Heimatkunde. Im Frankenbund leitet er den wissenschaftlichen Beirat und wird nun auch dem kommenden Fränkischen Seminar vorstehen. Die Bundeszeitschrift FRANKENLAND möchte unter den Gratulanten nicht fehlen.



Fritz Pommerening ein Sechziger

Schatzmeister, auch Bundesschatzmeister des Frankenbundes, wirken im Stillen, und doch ist ihre Arbeit so wichtig. Fritz Pommerening, seit 1956 Mitglied des Frankenbundes, wurde 1959 zum Bundesschatzmeister berufen; er ist es heute noch, Beweis dafür, daß seine Arbeit in der Stille von allen hoch anerkannt wird, das verdienstvolle Wirken für die so notwendige Bundeskasse, ohne die jede Wirksamkeit des Frankenbundes unmöglich wäre. Höchstes Lob sind die nüchternen jährlichen Berichte der Kassenprüfer: „Alles in Ordnung befunden“. Wer aber bedenkt, wieviel Mühe